

## **Stefan Ludwig, Rede zum Landesparteitag 25. Januar 2014**

Zwei Jahre harter Arbeit liegen hinter uns. Gemeinsam haben wir im Landesverband und im Landesvorstand einige dicke Bretter gebohrt.

Wir sind von der Phase der Vorbereitung auf Wahlkämpfe in die Phase der Umsetzung und Gestaltung getreten.

Die anstehenden Wahlkämpfe bedeuten, dass eine Menge Arbeit vor uns liegt. Wir können es schaffen:

Verteidigung der 1150 Mandate in den Kommunalvertretungen

Bildung einer starken deutschen Delegation in der Fraktion der Europ. Linken

25% plus x bei der Landtagswahl – wir können es zeigen: es gibt keinen Zusammenhang zwischen einer Regierungsbeteiligung der LINKEN und dramatischen Stimmenverlusten bei der nächsten Wahl.

Dafür haben wir die Voraussetzungen geschaffen, in der Partei und durch Handeln der Partei, auch durch die Arbeit des Landesvorstandes. Für den Start des Wahlzyklus 2014 haben wir den Antrag A1 eingebracht. Es gibt sehr gute Gründe, in diesem Jahr DIE LINKE Brandenburg zu wählen!

Was haben wir als Landespartei erreicht? Einige Fakten:

Wir haben zum Erfolg des Göttinger Parteitages im Juni 2012 beigetragen. Daran darf man heute noch mal erinnern, da auf Bundesebene schon wieder einige bedenkliche Ränkespiele laufen: nur durch Einigkeit sind wir stark! In Göttingen haben wir Einigkeit hergestellt, wir dürfen sie uns nicht nehmen lassen, und seien die Streitenden auch noch so prominent. Dank hier nochmals an Norbert Müller, der in Göttingen seinen Bachelor im Brückenbau gemacht hat!

Nach dem Achtungserfolg von Ronny Kretschmar bei der Bürgermeisterwahl in Neuruppin im Januar 2013 wurde Kornelia Wehlan in Teltow-Fläming erst in der Direktwahl von der Bevölkerung und danach im September durch den Kreistag zur Landrätin gewählt. Sie ist vor Ort verankert, Fachfrau, erste Landrätin in Brandenburg und unsere Nummer Eins! Danke Konni!

Wir haben gemeinsam als eine der Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Umfrage vom Januar 2012 schnell die Kommunikation nach außen in Landespartei, Landtagsfraktion und „unseren“ Ministerien neu justiert, stärker auf die Erwartungen unserer Wählerinnen ausgerichtet. Für unsere Kommunikation waren im Landesvorstand unsere Landesgeschäftsführerin und zusätzlich die Stellv. Landesvorsitzende Gerlinde Krahnert verantwortlich. Danke Andrea und Gerlinde an dieser Stelle.

Wir haben den Prozess der Volksgesetzgebung über unsere Landtagsfraktion vorangebracht, mit der Annahme des Volksbegehrens für mehr Nachruhe durch den Landtag unter Beweis gestellt, dass wir handlungsfähig sind. Wir haben bewiesen

können, dass wir direkt-demokratische Initiativen auch in Regierungsverantwortung ernst nehmen. Vor allem in diesem Prozess ist es gelungen, eine enge Abstimmung mit der Bundespartei, der Bundestagsfraktion und den Berliner Genoss/innen zu organisieren. Das muss weiter Bestandteil unserer Arbeit sein. Verhandlungsführer unserer Seite waren hier K. Wehlan und ich. Mit dem Erfolg der neuen Volksinitiative in Berlin ergeben sich hier neue Druckpunkte auf die Berliner Regierungsseite. Erste Kontakte zu gemeinsamen Aktionen wurden schon wieder geknüpft. Wenn es uns in der Region gelingen würde, in Berlin ein Volksbegehren erfolgreich zu gestalten, wären wir zur Umsetzung des Brandenburger Volksbegehrens einen großen Schritt weiter. Das muss doch in einer Region möglich sein!

Wir haben die Landesgeschäftsstelle umstrukturiert, auf die kommenden Aufgaben eingeschworen. wichtiger Personalwechsel wurde vollzogen, Mitarbeiter-innen sind informiert und motiviert wie selten zuvor. Mit weniger Mitarbeiterstellen als bisher werden mehr Aufgaben erledigt, die Servicefunktion für den Landesverband wurde verbessert. Ich hoffe, Ihr könnt das bestätigen. Dies wurde federführend von unserer Landesgeschäftsführerin in enger Abstimmung mit unserem Landesschatzmeister geleistet. Herzlichen Dank sage ich daher an Andrea Johlige und Matthias Osterburg!

Wir haben den Prozess der Parteireform gestaltet und bis auf einige wenige Projekte abgeschlossen oder auf den Weg gebracht und in die tägliche Arbeit integriert. Zusätzlich haben wir die Zusammenarbeit und Abstimmung mit den landesweiten Zusammenschlüssen verbessert. Unser Jugendverband arbeitet vor Ort und auf Landesebene toll mit uns zusammen.

Unser Wahlkampfbüro arbeitet intensiv, die Kreiswahlkampfleiter, die Wahlteams vor Ort und die Kommission Strategie und Wahlen ebenso - unsere wichtigsten Arbeitsinstrumente für die kommende Zeit. Dabei wurde Vieles auf viele Schultern verteilt. Die erste Diskussion unserer Wahlstrategie hat am vergangenen Samstag im Landesvorstand stattgefunden, sie wird überarbeitet sofort dem neuen Landesvorstand zur Verfügung stehen. Auch die Eckpunkte für ein Landtagswahlprogramm sind im Team um Christian Görke diese Woche fertiggestellt worden. Die großen Herausforderungen der Bundestagswahl haben wir schon bestanden. Gemeinsam haben wir das Ergebnis erreicht, welches wir in Eberswalde schon analysiert haben. Den Dank will ich aber nochmal wiederholen: stellvertretend auch für alle Wahlkämpfer\_innen geht mein herzlicher Dank an unseren Landeswahlkampfleiter Matthias Loehr. Danke!

Haben sich Rahmenbedingungen geändert?

SPD und CDU sind teilweise wieder enger zusammengerückt, gerade auch mit der Bildung einer Koalition im Bund. Die Auseinandersetzungen in den Wahlkämpfen werden härter, das zeichnet sich durch Handeln der CDU, aber auch einiger weniger Medienvertreter ab. Beispielhaft sei hier die laufende Auseinandersetzung von Ralf Christoffers genannt. Nicht nur, dass es sich um Fördervorhaben der vorherigen

Landesregierung und ihres Wirtschaftsministers der CDU handelt, nein: es wird z.T. wider besseres Wissen abends im Fernsehen, morgens in einer Zeitung und mittags in einem Landtagsausschuss nach Sachen gefragt, die so nie stattgefunden haben! Ich beobachte ein zunehmend abgestimmtes Vorgehen des Öffentlichen(!) Rundfunks, einer Potsdamer Zeitung – und der CDU-Fraktion, aber ohne zu informieren, sondern um falsche Tatsachenbehauptungen wieder und wieder aufzustellen!

Darauf müssen wir uns einstellen und gewappnet sein.

Das bedeutet für uns, klar zu analysieren, wo sich die Auseinandersetzung prinzipiell lohnt, wo es darauf ankommt, unsere Positionen deutlich zu artikulieren.

Was haben wir noch nicht erreicht?

Trotz positiver Entwicklung ist Einiges auf der Strecke geblieben  
Unser Leitbild wurde nur mit großem Druck und sehr spät erstellt. Die inhaltliche Klärung einiger Fragen durch die Leitbilddebatte ist so nach innen und außen verzögert und läuft an einigen Stellen noch. Dazu werden wir in den kommenden Wochen Abstimmungen brauchen.

Die Arbeit im LV war verschieden intensiv: Zuarbeiten, Teilnahme, berichte unter Aktuelles u.a.. Das ist ein Verlust für alle. Für Einige bedeutet es Mehrarbeit. Wir brauchen hier zukünftig durchgängiges Arbeiten aller, bitte bedenkt das bei Euren Kandidaturen.

Der Austausch mit Kreisen ist sehr unterschiedlich; z.T. findet mehr Austausch am Rande der Landtagsfraktions-Sitzung dienstags statt

Unsere Kabinettsmitglieder waren nicht immer ein Team.

Das Regieren als UNSER Projekt tritt manchmal in den Hintergrund. Es war ein Parteitagsbeschluss, dass wir dieses Projekt gemeinsam angehen!

Wieviel Partei sitzt in der Landtagsfraktion? Ohne die Verzahnung der Fraktion mit dem Landesvorstand, auch personell, würden wir manches nicht schaffen. Vorstandsmitglieder, die auch in der Fraktion Mitglied sind oder angestellt dort, die geben doch nicht ihre parteiliche Funktion in der Wache am Landtag ab! Abgeordnete sind auch Genossen – ums mal so auszudrücken. Ich habe meine Funktion jedenfalls immer so verstanden. Der zu wählende Vorstand trägt auch die Verantwortung für mögliche Koalitionsverhandlungen und die Umsetzung eines neuen Vertrages. Ich meine, gerade dazu ist eine teilweise personelle Verschränkung von Fraktion und Vorstand dabei nützlich, nicht hinderlich. An dieser Stelle Dank an Thomas Domres; was er weggetragen hat in Fraktion und Vorstand ist unglaublich! Ohne ihn wären wir nicht so weit gekommen.

Wir müssen die Kommunikation im Landesverband untereinander verbessern, nutzen wir dazu auch das neue Intranet. Lasst uns zusätzliche Gesprächsräume gerade in diesem Jahr eröffnen, wo auch immer – virtuell oder vor Ort.

Und: Freuen wir uns über gemeinsame Erfolge? Länger als einen Tag?

Anrede,

Wir brauchen Antworten darauf, wie wir uns Brandenburg im Jahr 2020 vorstellen, wie wir dahin gelangen wollen, was wir dazu in der kommenden Legislatur bis 2019 anschieben und umsetzen müssen. Dazu sind im Leitbild einige Linien aufgezeigt, aber eben noch nicht umfassende Antworten oder Vorschläge niedergeschrieben. Jetzt müssen die Projekte herausgearbeitet werden, die wir landespolitisch bis 2020 umsetzen wollen. Anfang März wird der erste Entwurf des Landtagwahlprogramms der Partei zur Diskussion übergeben. Ich bitte euch alle, bringt euch ein in die Diskussion, kommt zur Wahlprogrammwerkstatt am 15. und 16. März nach Blossin. Lasst uns gemeinsam unsere Vorhaben entwickeln und auch Lösungen für die inhaltlichen Konflikte innerhalb der Partei suchen, die wir auf Parteitag zwar sehr gern grundsätzlich austragen, bei denen wir aber manchmal gar nicht so weit voneinander entfernt sind, wie es scheint.

Die Kreisverbände müssen sich konkret mit dem Thema „zukunftsfähige Verwaltungsstrukturen“ befassen. Während der Regionalkonferenzen wurden sehr unterschiedliche Meinungen dazu offenbar. In Beratungen mit den Kreistagsfraktionsvorsitzenden wurde deutlich, dass auch in den Kreistagen unterschiedliches dazu diskutiert wird.

Was wollen wir konkret in Umsetzung des Parteitagsbeschlusses für die Stärkung der Kommunalen Selbstverwaltung tun?

In der Arbeit der Parlamentskommission haben wir verankert: Wir wollen eine Funktionalreform, an die sich dann Überlegungen zur Veränderung der Kreisgebietsstruktur anschließen. Ein entsprechender Grundsatzbeschluss ist gemeinsam mit der SPD eingebracht und dann fast einstimmig angenommen worden. Darauf müssen wir aufbauen.

Ausgehend vom Parteitagsbeschluss, der die Stärkung der Kommunalen Selbstverwaltung in den Mittelpunkt unseres Agierens zu Verwaltungsreformen stellt, haben wir am 25. Mai 2013 nach der Diskussion mit Kreisvorsitzenden ein Thesenpapier verabschiedet, welches Thomas Falkner und ich vorlegten. Vieles daraus konnte in der Kommission durchgesetzt werden, z.B. die ehrenamtliche Mitwirkung von gewählten Vertretern als Kernstück der Kommunalen Selbstverwaltung, eine Gemeindegebietsreform soll es in Brandenburg nicht mehr geben, die von uns unterstützte sog. Verbandsgemeinde aus den bisherigen Ämtern heraus entwickelt werden. Die Bildung von 5 Regionalkreisen ist vom Tisch, allen Kommunen muss der Zugang zu einer Teilentschuldung eröffnet werden, um

mindestens den am höchsten Verschuldeten so die Selbstverwaltung tatsächlich wieder zu ermöglichen.

Darum will ich mich nun schwerpunktmäßig kümmern, in Parlament und Partei. Wir werden dazu überall im Land Diskussionen führen, Foren gestalten, im besten Fall die Meinungsführerschaft übernehmen. Wenn eine Partei in Brandenburg kommunalpolitische Kompetenz flächendeckend hat, dann DIE LINKE!

Erwartungsgemäß brachte die SPD die Abschaffung der Direktwahlen der Landräte ins Spiel. Das ist für uns keine Option. Im Gegenteil. Unser Bestreben ist es, das Quorum abzuschaffen. Eine der wichtigsten Aufgaben für die LINKE bleibt es, demokratische Mitwirkung zu organisieren. Schon jetzt sind in einigen Regionen die Wege zu den Mitwirkungsgremien räumlich, aber auch organisatorisch sehr weit. Wie können wir dem entgegenwirken? Wir müssen Vorschläge erarbeiten, wie wir Barrieren verschiedenster Art abbauen.

Wir brauchen eine Kampagne für 16- und 17jährige, um sie zur Teilnahme an den Wahlen zu motivieren. Ein Entwurf liegt intern vor. Machen wir das zu unserer Sache in diesem Jahr: jung sein UND Wählen gehen ist dieses Jahr angesagt. Wer einmal wählen war, wird sehr wahrscheinlich rückfällig und machts dann immer wieder! Lasst uns das für eine lebendige Demokratie in Brandenburg tun.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Margitta, zu deiner Wahl als Fraktionsvorsitzende. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Danke an die Mitglieder des scheidenden Vorstandes – wir waren eine starke Truppe. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vielen ehrenamtlichen Wahlkämpferinnen, danke Euch Allen!

Zeigen wir mit einem starken Stimmergebnis, dass wir unseren neuen Landesvorsitzenden als starken Politiker wollen. Er steht für uns in der ersten Reihe im Wahlkampf, wir sollten ihm den Rücken stärken! Ich werde an seiner Seite um das bestmögliche Wahlergebnis kämpfen.

Noch ein Wort an politische Partner und Konkurrenten im Land: Hier kommt eine selbstbewusste Brandenburger LINKE! Wir sind jetzt personell aufgestellt für diesen Wahlen. Daher werden wir Inhalte in den Mittelpunkt stellen. Und da haben wir das mit Abstand beste Angebot an Brandenburg!